

Schon vor einem Vierteljahrhundert wurde ich anlässlich einer Durchsicht des Handschriftenbestandes in der Grazer Universitätsbibliothek auf einen Codex aufmerksam, der Materialien zur Geschichte der Zisterzienserklöster enthielt. Unter den Angaben erregten jene mein besonderes Interesse, die sich auf Vorkommnisse in einzelnen Zisterzienserklöstern des deutschen Reiches, Oesterreichs, Böhmens usw. bezogen, und dies umsomehr als sie mitunter über den engen Kreis des Klosters hinaus allgemeinere Dinge betrafen und wie ein Blick auf die Schrift zeigte, ziemlich gleichzeitig mit den erwähnten Ereignissen eingetragen worden waren. Die Hs. 1610 (ehemals 39/54) stammt nach der fol. 77 eingezeichneten Angabe *Liber beate Marie virginis in Cella Angelorum*¹ aus dem Kloster der Zisterzienser zu Engelzell in Oberösterreich, das 1293 von dem Bischof Wernhard von Passau (Wernhardus de Prambach) gestiftet und als solches am 13. Januar 1295 vom Papste Bonifaz VIII. bestätigt wurde. Der Einband weist auf das steiermärkische Zisterzienserkloster Neuberg hin, wohin die Hs. — man weiss nicht unter welchen Umständen — gekommen sein wird, bis sie zur Zeit der Josephinischen Klosteraufhebung an die Grazer Bibliothek gelangte. Sie enthält im ganzen 156 Pergamentblätter in klein Oktav und vorn und hinten ein Schutzblatt. Der Einband besteht aus einem starken braunen Lederfleck, an den die einzelnen Lagen angeheftet sind. Blatt 129 ist unbeschrieben. Die Zeilenzahl ist nicht auf allen Blättern die gleiche. Von fol. 1 — 78^b findet sich der *Libellus diffinicionum capituli generalis. Editus anno domini 1289*, geschrieben in einer völlig gleichmässigen und gleich sorgfältigen Schrift, jede Seite zu 23 Zeilen. Fol. 79^b — 156^b finden sich die *Annales diffiniciones*², aus denen unten die auf deutsche und österreichische Zisterzienser-

1) S. Strnadt, Peuerbach im 27. Bericht des Museum Franc. Carol. 1868, S. 340 ff. 2) Ueber die Bedeutung der *Diffinitiones annales* verbreiten sich diese zum Jahre 1321.